

Holz, Arno: Itzt in Teutschland reymen leider (1896)

- 1 Itzt in Teutschland reymen leider
- 2 sälbst die Schühster und die Schneider/
- 3 und nicht einer ahnt zur Frist/
- 4 waß er for ein Delpel ist.
- 5 Alß ein Kerle von
- 6 sage ich darzu blohß
- 7 ihr könt mich alle mit einander!

- 8 die fast an die Sterne stoßen/
- 9 weil sein schlipffrichtes Gedicht
- 10 krumm wie ein
- 11 Jeden Morgen schlückkt das Schwein
- 12 sihben Bisem-Kugeln ein –
- 13 dein Sing-Sang bleibt for mich/ Gevatter/
- 14 drümb doch blohß leeres Gantz-Geschnatter!

- 15 Der bald greise
- 16 brillt noch ümmer wie
- 17 durchauß nur die
- 18 Noch stähts muß ich/ sorbald sie sangen/
- 19 für langer Weile Fliegen fangen.

- 20 Sälbst die gantz und durchauß Alten/
- 21 sollte mans for möglich halten?
- 22 Gräulich dropfft auß ihrem Steiß
- 23 Mehl-Tau/ Molch- und Drachen-Schweiß.
- 24 Schwartz verhüllt sich mein Gesicht/
- 25 ohn Empfindung bün ich nicht.
- 26 Am mehrsten aber mich verschrökken
- 27 die Mäntscher mit den Fischbein-Rökken!

- 28 Durch so wühtende
- 29 kam schon

30 denn er dachte sich darbey/
31 so klingt Uhl- und Hunds-Geschrey.
32 Wo solch eine Urschel böllt/
33 nimbt
34 denn saurer sind for keinen Gaumen
35 nicht ein mahl alte Schrumppel-Pflaumen.

36 Höchst belihbte
37 nein/ waß seydt ihr bloß for Biester!
38 Dihses muß ich durchauß schreyn/
39 denn ich kan nicht forchtsahm seyn:
40 alß das Prett für eurem Plikk;
41 ich künt for euer
42 euch mit Vergnügen

43 Euch ümbkrächtzen mahl die Raben/
44 mich wird man in Marmol graben/
45 weil mein Verß itzt/ wie mir däucht/
46 nicht mehr nach der Lampe räucht.
47 Drümb so lohb ich mit Geschrey
48 mich und meine Schäfferey.
49 All meine Lidergens vom Lihben
50 hat gleichsahm die Naduhr geschrihben!

(Textopus: Itzt in Teutschland reymen leider. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31245>)